

Kann ich vielleicht die unverkauften Exemplare von „Reis' nah Bellingen“, da ich dieselben bei ihm in Kommission gegeben habe, wieder zurückverlangen?

Ich schreibe diesen Brief von Bad Boltenhagen bei Wismar, wohin ich meine Frau, die kränklich ist, begleitet habe; halte mich hier noch acht Tage auf und werde dann in langsamen Tagereisen mich allmählich wieder nach Treptow hinverfügen, so daß ich in vierzehn Tagen dort eintreffen werde. Wenn du also die Güte haben willst, mir auf meine Anfrage und Bitte Antwort zukommen zu lassen, so adressiere deinen Brief nach vorliegenden Ortsbestimmungen.

Meinen freundlichen Gruß und mein herzliches Bedauern, daß ich dich nicht in den Hundstagen zu Tekleben gesprochen habe, wo du nach einem früheren Briefe zu treffen gewesen bist. Lebe wohl! Dein

Bad Boltenhagen bei Wismar, den 27. August 1855.

Fritz Reuter.

Nach bestem Wissen erteilte Wuthenow seinen Rat und schickte zugleich eine neue Folge von Gedichten seiner Gattin. Reuter antwortete darauf:

Lieber Bruder,

Habe freundlichen Dank für deinen freundlichen Rat und für deine sehr erwünschte Zusendung. Daß deine gute Frau die Blätter, und zwar alle, nicht erhalten hat, ist wahrlich nicht meine Schuld, sondern Schuld des Verlegers, der mich wiederholentlich versichert hat, die Angelegenheit sei besorgt; und da ich nicht am Druck- und Expeditionsorte wohne, so mußte ich mich auf sein Wort verlassen. Nun wird es sicher geschehen sein. Für dich, dem es gewiß auch Freude machen wird, die Poesien deiner armen Frau wie Perlen unter Kiesel verstreuet, zu lesen, sende ich ein vollständiges Exemplar des ersten Quartals, das zweite ist noch nicht vollständig geschlossen, also noch nicht geheftet.

Interessant mag es für dich sein, daß ein gewisser Sekretär Schliemann aus Travemünde, von der Lieblichkeit und Zartheit des Gedichtes „An Em“ ergriffen, mir eine Antwort darauf „An Ehr“ zugesandt hat, dem ich jedoch in Rücksicht des aufgeregten Zustandes deiner armen Alwine die Aufnahme verweigern zu müssen glaubte. Zugleich melde ich, daß alle Gedichte außerordentlich gefallen haben, und bemerke dabei, daß diese einfache Art zu denken und zu dichten, wie dieselbe für mich ein Rätsel ist, gewiß einen beruhigenden und wohlthuenden Einfluß auf die Gesundheit der Dichterin üben wird.

In Anbetracht der neuen Sendung erlaubst du mir gewiß eine Bemerkung, die sich nur auf die Ökonomie des Blattes bezieht: für ein wöchentlich einen Bogen stark erscheinendes Blatt sind einige Gedichte zu lang, sie würden zu viel Papier wegnehmen, und abbrechen lassen sich lyrische Gedichte schlecht, sie müssen im Zuge der Empfindung fortgelesen werden. Wenn du also im Stande wärst, mir kleinere dieser lebenswürdigen Poesien zu verschaffen, so würdest du mich sehr verpflichten. Auf das Lustspiel bin ich sehr neugierig, zumal schon seit geraumer Zeit der Anfang eines solchen Versuches in meinem Kulte liegt. Gib deiner lieben Frau den freundlichen Rat, sie möge in demselben Hochdeutsch